

# Übergänge über den Inn: Fähre, Kraftwerk, Brücke

Vor genau 50 Jahren wurde die Innbrücke Eggfling-Obernberg der Öffentlichkeit übergeben – Teil I einer kleinen PNP-Serie über die Historie

**Eggfling am Inn.** Genau 50 Jahre waren es am 10. Juli 2015, dass die Innbrücke Eggfling-Obernberg mit einem dreitägigen umfangreichen Festprogramm der Öffentlichkeit übergeben wurde. Seitdem haben unzählige Kraftfahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger den Weg über diese länderverbindende Brücke genommen. Mit einem Brückenfest am Samstag, 22. August, sollen 50 Jahre Innbrücke gefeiert werden.

ANZEIGE

[www.kindernest-rumaenien.de](http://www.kindernest-rumaenien.de)  
HILFE FÜR KINDER IN NOT

Doch zunächst einmal zur bald tausendjährigen Geschichte der Querverbindung über den Inn zwischen Eggfling und Obernberg, zweier weit in die Kelten- und Römerzeit zurückreichender Orte mit einer langen Geschichte, die über Jahrhunderte durch die gemeinsame Zugehörigkeit zur Herrschaft der passauischen Fürstbischöfe, mitten von Baiern umgeben, geprägt war. Zunächst einmal überquerten die Menschen den Inn zwischen Obernberg und Eggfling mit einfachen Fähren. Erstmals urkundlich belegt ist eine regelmäßige Verbindung Eggfling-Obernberg im Jahre 1180. Noch heute erinnert der Obernberger Ortsteilname „Urfar“ an den Ausgangsort der Fähre, an diese bedeutende Verbindung über den einst wilden, ungezähmten Gebirgsfluss mit seinen gefährlichen Hochwässern oder den treibenden Eisschollen.

Die Überfuhr wurde erst leichter, als in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Korrekturmaßnahmen des Flusses begannen und damit die vielen Seitenarme mit Hilfe von steinernen Leitwerken zu einem einzigen gleichmäßig breiten Gerinne zusammengefasst wurden. Ein schweres Fährunglück am 27. April 1882, bei dem die Zille kenterte, führte aus Sicherheitsgründen im Jahre 1900 zur Errichtung einer Drahtseilfähre, die bis 15.



Das Innufer in Urfar mit dem alten Zoll- und Mauthaus (l.) noch aus der hochstiftisch passauischen Zeit.

– Fotos: Diet



An der Hauswand des „Schusterbauern-Anwesens“ an der alten Innstraße in Eggfling erinnert ein Wandgemälde an die Innfähre.

Mai 1945 ihren Dienst versah, ehe sie von den amerikanischen Besatzungsbehörden eingestellt wurde. Der Bau des Innkraftwerkes ab 1940 hatte sich zuvor schon auf den Fährbetrieb nachteilig ausgewirkt.

Die Donauzeitung berichtete wiederholt von diesem schrecklichen Fährunglück anno 1882. Sie schrieb: „Am vorgestrigen, nachts 10 Uhr fuhren ihrer 6 Männer an

der Obernberger Innüberfahrt über den Fluß, von denen zwei in die Fluthen stürzten und ertranken. Die Leiche des Lehrers Anton Stephan von Safferstetten wurde gestern Morgens am österreichischen Ufer bei Suben aufgefunden, die des zweiten Verunglückten, des Söldners Martin Hager von Eggfling, Vater von sieben Kindern, ist noch nicht gefunden. Die übrigen vier wurden gerettet.“ Lehrer Ste-



Das einstige königliche Zollamt in Eggfling an der Alten Innstraße. Das Gebäude ist noch Zeuge einer längst vergangenen Zeit.

phan, Kassier des Bezirkslehrervereins Rothalmünster, wurde am 2. Mai in seiner Heimat Kößlarn beerdigt. Mit 50 Mark bedachte seine Königliche Hoheit, Prinz Luitpold von Bayern, die Witwe Hagers. Keine fünf Wochen zuvor waren der Bauer Josef Schneidbauer aus Mauerschwang (Mühldorf) und wenige Tage später, am 18. Mai, Josef Eiblmeier aus Hart bei Aigen in den Fluten des Inns er-

trunken. Wie aus einem Schreiben des Königlichen Bezirksamtes Griesbach an die Gemeinde Safferstetten vom 20. November 1889 hervorgeht (Gemeindearchiv Bad Füssing, Safferstetten 463), wurden für die Personenbeförderung bei hohem Wasserstand 20 Pfennig und bei minderem Wasserstand 10 Pfennig erhoben.

1910 beschäftigte sich der Eggflinger Gemeinderat mit der Zu-

fahrtstraße zur Drahtseilfähre Eggfling-Obernberg. Von Eggflinger Seite forderte man wegen Baufälligkeit der Brücken, die von Eggfling zur Fähre führten, diese abzusperren und den Verkehr zur Fähre auf Fußgänger zu beschränken, nachdem die Gemeinde Obernberg für eventuelle Unglücksfälle keine Verantwortung übernimmt. Die Marktgemeinde Obernberg betrieb seit 1900 die Fähre.

Die neu eingerichtete Drahtseilfähre Obernberg-Eggfling kam bei der Bevölkerung sehr gut an. So ist in der Donauzeitung vom 21. August 1900 unter Obernberg zu lesen: „Zu unserem heurigen Trabrenn Meeting am 24. August kommen sicher noch mehr Pferde, da mit der neuen Drahtseilfähre eine bequeme Verbindung nach Bayern hergestellt ist. Der jetzige Wasserstand ist für Fuhrwerke als auch für den Personenverkehr sehr günstig. Bei dem vorjährigen Herbstmeeting wurden 2000 Personenkarten auf der Drahtseilfähre gelöst“. Ein Zeichen dafür, wie eng und vielfältig damals schon die Verbindungen zwischen den Orten beidseits des Inns waren.

Noch sehr gut kann sich Maria Hauptenbuchner an die Überfahrt mit der Fähre erinnern, wenn sie Schuhe zum Obernberger Schuster bringen musste. Es gab eine Fähre für den Personenverkehr und eine weitere für die Fahrzeuge und Tiere, erinnert sich Maria Hauptenbuchner.

Mit dem Übergang des bislang bayerischen Innviertels (1779) und Obernbergs (1782) an Österreich kamen auch die ersten Zollbehörden und ein Grenzkordon, zur Überwachung der Grenze und Hintanhaltung des Schmugglerwesens, an die Obernberger Überfahrt, die dem Personen- und Warenverkehr zwischen dem Hochstift Passau, ab 1803 Bayern und Österreich gleichermaßen diente. Für Eggfling begann damit der Aufstieg zum Beamtenort, der er bis zur Auflösung der Zollstellen und der Grenzpolizei im Rahmen des Schengener Abkommens bleiben sollte.

– di